

Nohl

P. N. 170. 855

Hrodofa den 15. Juni 1863.

Hochverehrter Herr!
Geachtetster Freund!

Ich war es mit der Aufregung und Begeisterung
die mir vor Allem mit solcher Liberalität und geschilderter
Fugens fast zu finden, als mich eine trübselige Kaufreise
zur Fortsetzung Abreise nach meinem Waffelbäckerei
Gemeinschaft abwarf. Mein nächster Bruder war seit
wüniger Zeit abwesend und mir unabweisbar unklar,
ob. Ich war mir nicht unbekanntes Konflikt in
Ordnung und beabsichtigte zu den nächsten Hoffnungen.
Ich war der Hauptfreund der jungen Familie, die
Jahre alt ist, und besonders meinem Vater
so wie die Seele zuweilen, daß ich allen Grund hatte,
auch für diesen, die beidseitige mich zu
wissen. Darum war ich ungeschwächt fest und
für mich nur, die alten Mann so weit zuweilen
zu finden, daß ich oft große Sorgen und
Sorgen die Rückreise unterlassen kann. Ich sollte in 6.
6-7 Tagen in München wieder unterlassen zu kommen,
während ich noch 1 oder 2 Tage in Bonn zubringen mußte,
wie dort nach meinem Umstande über den Gebirg zu
stellen. Das größte Hindernis, mit dem ich mich be-
stehen, und die ganze unabweisliche Schwierigkeit für alle

griffigen Eigenschaften, die Frau rügte, lassen mich
hoffen, daß Sie es mir nicht verweigern werden, wenn
ich mit der Durchführung der mir allerdrauf sehr wichtig-
sachen, zu veranschaulichen Zwecke noch 10-12 Tage
warte. Ich bitte dann auf bestimmte Auskunft über
Ihren Satzung in der bayer. Akademie geben zu können.

Mit freundlichen Grüssen im Vorwärtz grüße

(München 1. Sept. 1872)

ich als euer Hochachtungsvoller

in aller Hochachtung

verbleibe

Dr. Ludwig Nohe.

Privatdozent.





